

sprang von seinem Sitze auf und rief: „Das walt die Sucht!“ Er brach die Disputation ab und reiste nach Rom zum Papste. Luther aber hatte mit dem Aussprechen solcher Gedanken den Grund der katholischen Kirche erschüttert und mit ihr gebrochen. Von Wittenberg gab er dann drei größere Schriften heraus, in denen er die Irrlehren der Kirche bekämpfte und betonte, daß die Heilige Schrift allein die Richtschnur für unseren Glauben und unser Leben sein könne. Die Herrschaft des Papstes in Deutschland sollte gebrochen werden, die Zahlung der Kirchengelder nach Rom sollte aufhören, die Pfarrherren sollten wieder heiraten, die Messe und die Ohrenbeichte sollten abgeschafft werden, und beim Abendmahle sollte den Laien auch der Kelch gereicht werden. Die Ritter, das Volk und die Städte jubelten dem kühnen Manne zu. Der Dichter Hans Sachs zu Nürnberg begrüßte ihn als die Wittenberger Nachtigall, die einen neuen Tag heraufbringt. Währenddessen hatte Er erreicht, daß Luther in den Bann getan wurde; im Jahre 1520 brachte er selbst die Bulle triumphierend über die Alpen, um sie in den deutschen Gauen zu verkündigen. In einigen Städten wurden Luthers Schriften verbrannt, in den meisten Ortschaften dagegen wurde das päpstliche Schriftstück herabgerissen und in den Schmutz getreten.

Da faßte Luther einen kühnen Entschluß; am 10. Dezember 1520 zog er mit einer Schar Studenten vor das Glastor zu Wittenberg, ließ dort einen Holzhäufen errichten und verbrannte die Bannbulle und die päpstlichen Gesetzbücher. Damit sagte er sich vollständig von Rom los. Das Bewußtsein, die Wahrheit verkündigt zu haben, und sein felsenfestes Gottvertrauen gaben dem Reformator den Mut zu solch folgenschwerer Handlung.

### 3. Der Kaiser als Gegner der Reformation.

#### a) Karls V. Herrscherziel.

Im Jahre 1519 war der alte Kaiser Maximilian gestorben. Nun bewarben sich zwei Ausländer um die deutsche Königskrone, nämlich König Franz von Frankreich und König Karl von Spanien. Dieser war der Enkel von Maximilian. Die deutschen Fürsten hatten die Absicht, einen aus ihrer Mitte auf den Thron zu setzen, deshalb boten sie Friedrich dem Weissen die Krone an. Leider schlug sie dieser aus und lenkte die Wahl auf Karl von Spanien, der auch als Karl V. den deutschen Thron bestieg. Bei seiner Wahl hatte er versprechen müssen, keine fremden Kriegsvölker ins Reich zu führen, keine Reichstage außerhalb Deutschlands abzuhalten und in den Geschäften nur die deutsche Sprache anzuwenden. Viele Fürsten hatten ihn in der Hoffnung gewählt, daß er ein Freund der Reformation sein würde. Karl V. aber hatte keinen Sinn für deutsches Wesen; sein ganzes Streben ging nur daraufhin, in seinem großen Weltreiche unumschränkter Herrscher zu werden. Dazu brauchte er die Hilfe des Papstes; denn er mußte Frankreich und die Türkei bekämpfen. Mitihin konnte er kein Freund der reformatorischen Bestrebungen sein.

#### b) Der Reichstag zu Worms.

Im Frühlinge des Jahres 1521 kam der junge Kaiser zum erstenmal in das Reich, um in Worms einen Reichstag abzuhalten. Hier sollten neben den welt-